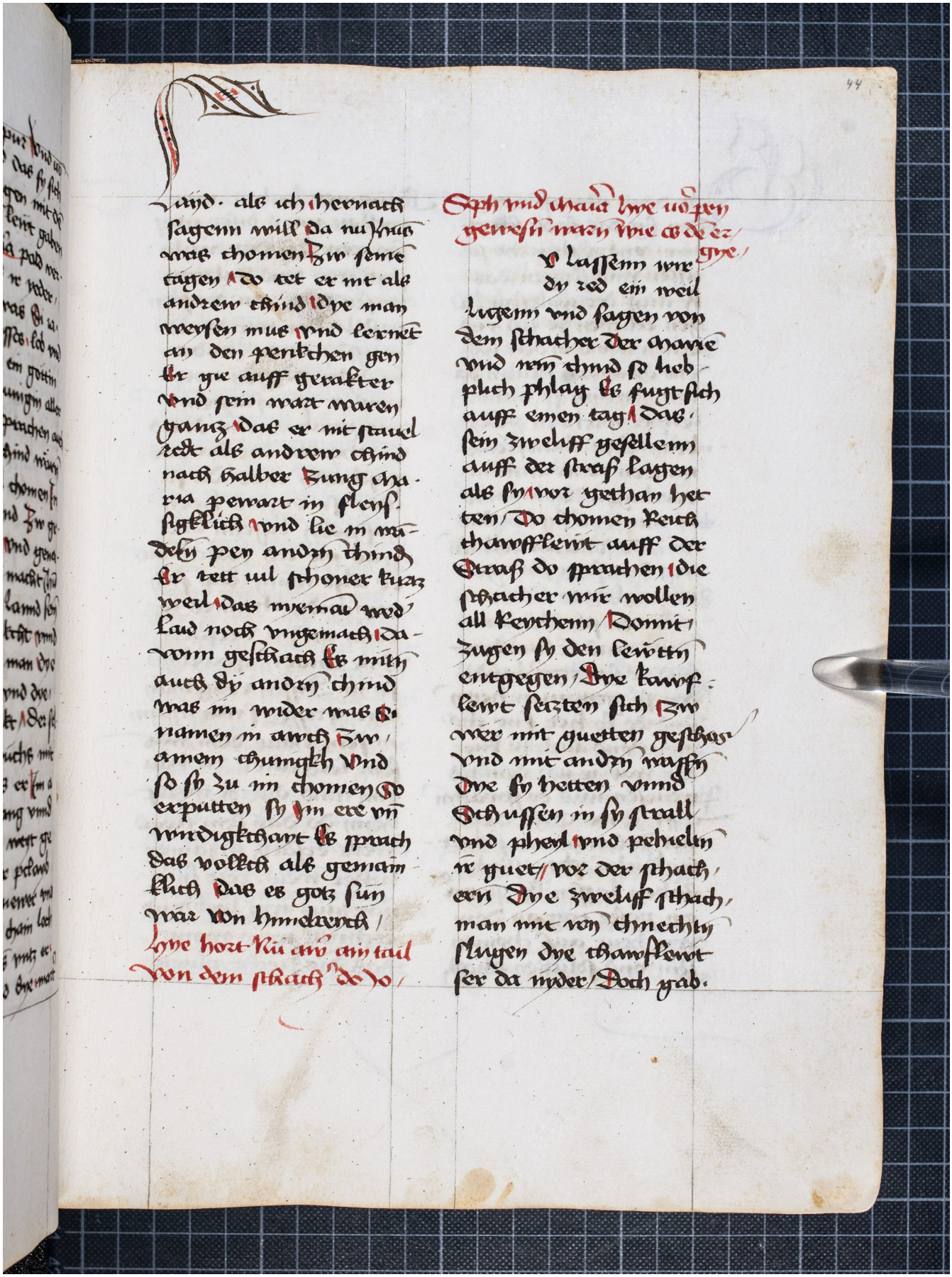
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36991
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift



44

Vnd. als ich hernach
sagenn will da nu Krus
was chomen Zw seine
tagen Do tet er mit als
andrew chind dye man
weysen mus Vnd lernet
an den penkchen gen
Ir ye auff gerakter
Vnd sein wart waren
ganz das er mit stauel
redt als andrew chind
nach halber Zung ana-
ria pewart in flens-
sigklich Vnd lie in ma-
dely pey andrn chind
Ir tett uil schoner kurz
weil das mennad wed
laud noch vngemach Da-
vom gestrach Er mith
auch dy andern chind
was im wider was Er
namen im awch Zw
amen chumgch Vnd
so sy zu im chomen so
erpatten sy im ere vn
vrndigkchayt Er sprach
das volkch als gemain
klich das es gotz sun
war von himelreich

Hye hort Nu auf ain tail
von dem strach do

Sph vnd chaia hye uo pey
genesch mach wie es de er
ye

Wir lassenn wir
dy red ein weil
lugenn vnd sagen von
dem schacher der anane
vnd nem chind so heb-
plich phlag Er fuegt sich
auff einen tag Das
sein zwelff gesellenn
auff der strass lagen
als sy vor gethan het-
ten Do chomen Reich
thawffleut auff der
Strass do sprachen die
schacher wir wollen
all Reychenn Domit
zugen sy den leüten
entgegen Dye kawff-
leut setzten sich Zw
wer mit guetten gesthas
vnd mit andrn waffn
dye sy hetten vnnd
schussen in sy stratl
vnd phel vnd pehelin
ir guet vor der schach-
ern Dye zwelff schach-
man mit ren chnechtn
flugen dye thawffleut
ser da nider Doch grab.